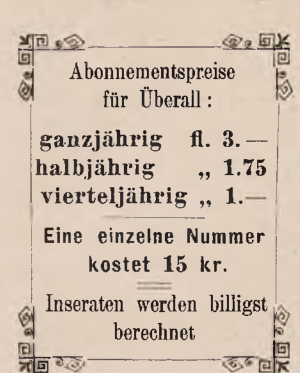
III. Jahrgang. Krakau, 1 April 1895. Nr. 7.



SPRAWIEDLIWOŚĆ

Die Gerechtigkeit.

Eigenthümer und Redacteur *Ch. N. Reichenberg*

Redaction und Administration *STRADOM 18.*

Erscheint jeden 1. und 15. eines jeden Monats.

Organ für Handel, Industrie und Angelegenheiten des öffentlichen Lebens.

Die Juden

und der Heilige Vater.

Unter dieser Ueberschritt erschien der Leitartikel des »Głos Narodu« von Sontag den 24. v. M. Manche Leser dieses Blattes, welches sich einzig und allein durch das Judenfressen und die Verfolgungszucht der Leute so lange erhalten kann, vermeinten beim Anblicke obiger Ueberschritt, dass besagtes Antisemitenblatt etwa eine neue Encyklika des Papstes zu veröffentlichen in der Lage wäre; aber der verehrte »Głos« bot, wie es sein judenfresserischer Beruf natürlich erheischt, wieder eine offenbare Verdrehung der Thatsachen. Bekanntlich veröffentlichte der »Czas« am 20. v. M. eine Correspondenz seines Berichterstatters in Rom, welcher in näheren Beziehungen zu vaticanischen Kreisen steht. Diese Correspondenz war beachtenswerth und erregte umso mehr ein Interresse bei Juden, weil solche unumwunden den Standpunkt, welchen der Heilige Stuhl zur Judenfrage einnimmt, wiedergab.

Den Inhalt dieses römischen Briefes, welcher verstümmelt und verdreht wurde, benützte der brave, edle »Głos Narodu« für einen Hetzstoff gegen die Juden.

Es liegt uns ferne, uns in Polemiken mit Blättern einzulassen, welche ein Interresse daran haben, Hass und Erbitterung gegen Bürgerclassen zu schüren; wir wollen blos denjenigen Theil der bemerkenswerthen Correspondenz des »Czas«, welcher die Juden betrifft, wortgetreu übersetzt, wiedergeben, wodurch der »Głos Narodu« mit seinen diesbezüglichen Expectorationen von selbst sachfällig wird.

Der Correspondent des »Czas» in Rom schreibt wörtlich wie folgt:

Ein Theil der œster. Presse, welcher nach Sensations - Nachrichten jagt, hat das Gerücht verbreitet, dass der Cardinal Schönborn zum Zwecke in Rom weilt, um dem Heiligen Vater die Unannehmlichkeiten vorzubringen, welche die stets wachsende antisemitische und christlich-sociale Strömung dem œster. Episcopate bereitet. Die besser informirten Blätter haben auf diese Nachricht mit Commentaren in verschiedenen Formen geantwortet; zu diesen Antworten will ich Ihnen noch einige Aufklärungen, welche auf sicherer Grundlage ruhen, geben und welche Ihnen wahrscheinlich nützen werden.

Vor allem muss ich Ihnen mittheilen, dass der Heilige Stuhl schon seit längerer Zeit die Frage des Antisemitismus studirt und namentlich wird solche von der Congregation der ausserordentlichen Kirchen-Angelegenheiten mit besonderer Sorgfallt geforscht. Diese Congregation ist zugleich mit dem eifrigen Durchforschen der christlich-socialen Strömung, nicht blos in Oestreich, sondern auch in Belgien, beschäftigt. In Rom herscht der Brauch, wenn das Studium einer Frage ein näher gerückteres Stadium erreicht hat, werden einige Bischöfe derjenigen Länder, welche diese Frage am meisten berührt, berufen, dass diese ihre Meinung über solche abgeben und eventuell auch in der betreffenden Sache interveniren sollen. Das war eben der Fall mit den amerikanischen Bischöfen, nachdem die wichtige

Fragen of Knights of labor aufs Tapet gebracht worden waren und so ist es auch mit der jetzigen Berufung des Kardinals Schönborn und des Kardinals Malines von Belgien, welche der römischen Congregation ihre Ansichten und gesammelte Erfahrungen in der in Rede stehenden Frage zu äussern haben.

Und das ist eben das Ganze. Im Uebrigen kann ich Sie von dem unterrichten, was über diese Angelegenheit Kreise denken, welche in der nächsten Nähe des Heiligen Vaters stehen. Die Prüfung der Judenfrage ergibt keine zwei Meinungen; alle stimmen darin überein, dass die Verantwortung für den Judenhass, welcher ausbricht, die Juden allein tragen.

Sie beherschen die Banken, die Presse und haben sich sogar der höchsten politischen Stellungen bemächtigt und benützen diese im Kampfe gegen die Kirche und das Christenthum ? ? *).

Die Kirche wird insolange nicht aufhören, die Praxis der semitischen Agitation zu verdammen, solange diese von der politischen Oberfläche nicht verschwinde. Diese Verdammung ist aber nicht gleichbedeutend mit der Billigung der etwaigen Verfolgung der Juden. Die Päpste seien immer gegen diese Verfolgungen aufgetreten, welche nur für diejenigen gefährlich sind, die sich solche zu Schulden kommen lassen und welche mit dem Geiste der christlichen Lehre vollkommen im Widerspruche stehen. Wir können und sollen gegen das Schlechte kämpfen, wenn solches hervortritt, aber in diesem Kampfe hätten nicht diejenigen Mittel angewendet zu werden, zu welchen die Antisemiten Neigung hegen und welche die Befürchtung zu Tage fördern, ob sich nicht in die Reihen der Antisemiten Elemente eingeschlichen haben, die etwas anderes wie das Dienen der Sache der Christenheit verfolgen. Das Lager der Juden denkt ganz gut daran, dass soviele Male die Juden grausamen Verfolgungen ausgesetzt waren, haben ihnen die Statthalter Christis in Rom ihre gastfreundliche Aufnahme gewährt und als das deutsche Centrum, an dessen Spitze Windhorst stand, gegen die dem Parlamente vorgelegten Verfolgungsgesetze gestimmt hatte, war es der Heilige Stuhl, welcher diesen Vorgang auf's absoluteste billigte. Das kommt davon, dass das Vorgehen der Kirche immer von einer unerschütterlichen Logik geleitet ist und dass die Kirche es entschieden nicht will, dass ihr Namen für Verfolgungen missbraucht wird, auch dann nicht, wenn diese angeblich ihr Heil und ihre Wohlfahrt verfolgen sollten.

*) Diese letzten Sätze sind eben der Pegasus, auf welchen sich der „Głos Narodu" in seinem Artikel schwingt und von welchem derselbe das heilige Rom gegen das Judenthum zettern lässt, Aber bei dem Umstande, als der „Głos" nur für Galizien spricht, sind die oben citirten Anwürfe gegen die Juden gegenstandslos. Denn die gesammte polnische Presse ist im Besitze der Christen; alle galiz, Banken sind von ausschliesslich Christen besetzt; kein einziger Jude in Galizien erfreut sich einer dominirenden politischen Stellung und wer kämpft daselbst gegen die Kirche und das Christenthum? Etwa Dr. Byk oder Dr. Goldmann? Thöricht ist dieses Geschwätz!

Die Sontagsarbeit des Handelsstandes.

In unserer vorhergehenden Nummer haben wir den Beschluss, welchen der hiesige Gemeinderath auf Antrag seiner Rechtssection in Angelegenheit der Zeit und Dauer der Sonntagsarbeit für den hiesigen Kaufmannstand gefasst hat, mitgetheilt. Der hiesige Gemeinderath beschloss nämlich, der Statthalterei zu empfehlen, dass sämmtliche Waarengeschäfte daselbst an den Sontagen nur von 6 Uhr Früh bis 10 Uhr Vormittags offen gehalten werden dürfen. Wir empfahlen zugleich der hiesigen Handelswelt, welcher nach dem Gesetze der Sontagsruhe, das am 1. k. M. in Kraft tritt, 6 Stunden Sontagsgeschäft frei steht, dass dieselbe gegen den benannten Beschluss des Gemeinderathes sogleich bei der k. k. Statthalterei in Lemberg Vorstellungen machen soll. Und unsere Ermahnung blieb nicht ungehört. Auf der Sitzung der hiesigen Handels- und Gewerbekammer vom 20. v. M. legte Kammerrath, Herr Salomon Rittermann, in Sachen der Sontagsarbeit dem Präsidenten eine von vielen Kaufleuten unterfertigte Eingabe vor, in welcher mit Nachdruck von der Kammer gefordert wurde, dass dieselbe bei der Statthalterei die gesetzlich bestimmte sechsstündige Son-

tagsarbeit für den hiesigen Kaufmannstand befürworten soll. Diese Eingabe motivirte Herr Rittermann in eingehendster und erschöpflichster Weise. Ausser diesem Schritte bei der Handels- und Gewerbekammer haben die Herren Salomon Rittermann und Moritz Dattner, welche vom hiesigen Handelsstande hiezu delegirt waren, Mittwoch den 27. v. M. in Sachen der Sontagsarbeit für Kaufleute in Lemberg beim Statthalter, Grafen Badeni, Audienz genommen. Die Delegirten wiesen den Statthalter darauf hin, dass der Kleinhandel aller Branchen in Galizien fasst die Hälfte der ganzen Wochenlosung einzig und allein an den Sontagen macht, weil sowohl die Baurenschaft als die Arbeiter an den Sontagen Zeit haben und ihren Bedarf an Lebensmitteln und anderen Artikeln an diesem Tage besorgen. Die Verkürzung der Sontagsarbeit für den Kaufmannstand würde eine tiefeinschneidende Beeinträchtigung des galiz. Handels und Verkehres bedeuten. Die Delegirten legten schliesslich dem Statthalter die Bitte der Krakauer Kaufleute vor, dass die sechsstündige Sontagsarbeit ungeschmälert gewährt bleibe und dass die Stunden von 8 Uhr Früh bis 2 Uhr Nachmittags hiezu verwendet werden können sollen.

Der Statthalter, welcher die Delegirten sehr liebenswürdig empfangen hatte, hörte das Vorbringen derselben aufmerksam zu und gab ihnen die Versicherung, dass er Sorge tragen wird, dass dem Kaufmannstande in Galizien in der in Rede stehenden Angelegenheit Recht und Gerechtigkeit widerfahren werde.

Und nun hat die hiesige Handelswelt vorläufig ihre Schritte gemacht, welche auch die Kaufleute anderer Städte in Galizien unverzüglich unternehmen könnten, wenn dieselben etwa in ihren Rechten hinsichtlich der Sontagsarbeit bedrängt sein sollten.

Bankett

im Vereine „Anschei Chajil“ in Krakau.

Am 17. v. M. veranstaltete obenbezeichneter Unterstützungsverein in den Lokalitäten des Gastwirthes Abraham M. Keller hier, Krakauergasse 25, ein Bankett, an welchem über 150 Mitglieder dieses Vereines, festlich gekleidet, theilgenommen haben. Unter den fremden Gästen, welche zum Bankett geladen wurden und welche auch pünktlich erschienen waren, befanden sich die Herren Dr. Leon Horowitz, Dr. Moritz Wechsler, Rab. Dr. Samuel Landau und Hirsch Landau.

Dieses Bankett, welches der humanitäre Verein "אנשי חיל" gab, ist in jeder Hinsicht würdig, patriotisch und feierlich verlaufen.

Das Festessen eröffnete Herr Rabb. Dr. Landau, indem er das Gebet für den Landesvater "הנותן תשואה למלכים" vortrug, welches alle Festtheilnehmer stehend und ehrfurchtsvoll anhörten. Nachdem der Rabbiner seinen Vortrag beendet hatte, intonirte die Militär Capelle, welche auf dem Bankette die Tafelmusik besorgte, die Volkshymne und die ganze Versammlung brachte begeisterte Hochrufe auf Seine Majestät, unseren Allergnädigsten Kaiser aus.

Hierauf ergriff Cultuspräsident, Herr Dr. Leon Horowitz das Wort, und drückte seine Freunde darüber aus, dass er die Gelegenheit hat, als Gast auf diesem so zahlreich besuchten Bankette zu weilen. Dieses Bankett, sagte der Präsident, kann als Massstab der Entwicklung des hierortigen Vereinslebens angenommen werden. Alle Errungenschaften, über welche die Menschheit gegenwärtig verfügt, sind eine Folge der vereinigten Kräfte und er wünsche dieser Vereinigung von ehrlichen, strebsamen Bürgern, welche sich gegenseitige Unterstützung zum Ziele machen, ein Gedeihen und Wohlergehen.

Die Versammlung brachte ein Hoch auf Herrn Dr. Leon Horowitz aus.

Sodann ergriff Rabb. Dr. Samuel Landau, das Wort. Er sagte unter Anderem; Dass die Mitglieder dieses Vereines, als diejenigen, welche treu und aufopferungsvoll des Kaisers Rock getragen haben, unter welchen viele sich befinden, die todesmuthig Feldzüge mitmachten und welche sich das Handwerk zu ihrem Lebensberufe gewählt haben, unsere Gegner, welche uns Mangel an Vaterländsliebe und Arbeitsscheu vorwerfen, Lügen strafen können.

Die Worte des Rabbiners waren von lebhaften Hochrufen der Banketttheilnehmer begleitet. Der dritte Redner war Herr Dr. Moritz Wechsler. Derselbe sagte im Verlaufe seiner Ausführungen, dass, nachdem alle Mitglieder des Vereines "אנשי חיל" die Militärpflicht erfüllt haben, sind sie diejenigen, welche den von unseren Feinden uns gemachten Vorwurf, dass wir uns der Militärpflicht entziehen, als unbegründet erscheinen lassen. Die Versammlung brachte auf den Redner Hochrufe aus.

Es toastirten dann folgende Herren:

Präsident des Vereines, Hr. Isak Schleichkorn, auf Seine Majestät unsern Allergnädigsten Kaiser, Redacteur dieses Blattes auf den Vorstand des Vereines »Anse Chail« welcher unermüdlich für die Förderung dieses Institutes seine Thätigkeit entfaltet. Herr Heinrich Schauer auf das Wohl des Rabb. Dr. Samuel Landau, Herr Sekretär Schwarzküchel auf die Gesundheit der Herren Dr. Moritz Wechsler und Hirsch Landau. Herr Leopold Pfefferberg auf das Wohl der Hern. Dr. Tislowitz und Redacteur d. Blattes.

Herr Ludwig Rosenberg trank auf das Wohl derjenigen Familien, welche durch den Verein unterstützt werden würden, wenn einst die Häupter derselben in den Krieg ziehen müssten.

Herr Lazar Birnbaum, Schneidermeister hier, hielt eine geistvolle Gelegenheitsrede, für welche derselbe applaudirt wurde,

Herr Samuel Juda Sonnenschein, ein Veteran vom Jahre 1854, sprach über Vereinsangelegenheiten und wurde acclamirt.

Herr Dr. Moritz Wechsler, trank auf das Wohl des Herrn Dr. Leon Horowitz, (Herr Dr. Horowitz war schon abwesend) und Vicepräsident des hiesigen Cultusvorstandes, Herr Hirsch Landau, hielt eine Ansprache an die Festtheilnehmer, in welcher derselbe für die Einladung dankte und versicherte, den Verein immer möglichst zu unterstützen. Die Versammlung brachte auf den letzten Redner ein Hoch aus,

Dem Herrn Rafael Schaumer, welcher den Verein gegründet hat, brachte die Versammlung eine Ovation dar.

An dem vortrefflichen Arrangement des Banketts haben sich die Herren Markus Komitau, Heinrich Schauer, Samuel Goldbaum, Simon Gemeiner, Wilhelm Schwarzküchel Moses Poloniecki M. Oberleder und S. Spitz verdienstlich gemacht.

Dieses Bankett war wirklich eines der schönsten Momente im Leben dieses Vereines, welches geeignet ist, demselben einen kräftigen Impuls zu seiner Fortentwicklung zu verleihen.

Eine Hochzeit

im Hause des Cultuspräsidenten, Dr. Leon Horowitz.

וכל מי שעוסקים בצרכי צבור באמונה הקב"ה ישלם שכרם.
Eine Sage lautet: »Volksstimme ist Gottesstimme.« Aber nachdem wir diese Notiz mit oben anstehendem hebräischen Motto beginnen, lautet diese Sage: »Gottesstimme ist Volksstimme.« Die erste Tochter des hiesigen Cultuspräsidenten, Dr. Leen Horowitz, hat sich mit Herrn Med. Dr. Sigmund Wachtel am 26. v. M. vermählt. Diese Hochzeitsfeier im Hause unseres Cultuspräsidenten gestaltete sich zu einer wahren Sympathiekundgebung seitens der gesammten hierortigen jüdischen und auch christlichen Bürgerschaft für denselben. Die Ehrenbezeigung war aufrichtig und rein jeder Heuchelei und Leisetreterei. Die Zeiten beginnen sich endlich doch zu ändern und ehrlichen Verdiensten wird ungekünstelte Anerkennung zu Theil. Dr. Horowitz hat sich um unser Gemeindewesen ehrlich und redlich verdienstlich gemacht. Derselbe bekleidet hierorts die Stellen eines Cultuspräsidenden, eines Präsidenten des Tempelvereines, eines Gemeinderathes und für alle diese unhonorirten Ehrenstellen legt dieser Mann eine eifrige und unermüdliche Thätigkeit an den Tag, welche demselben ungeschmikte Verehrung einbringt. Er erscheint in den Bureaus aller früher bezeichneten Ehrenämter minutiös zu den festgesetzten Bureaustunden und waltet gerecht und ordnungsgemäss seines Amtes. Wenn die advocatorische Betufsthätigkeit und das rastlose Wirken im öffentlichen Leben in Betracht gezogen werden, kann Dr. Horowitz als ein Heros der geistigen Arbeit angesehen werden. Die Hochzeit seiner Tochter war der Gradmesser der Erkenntlichkeit der hiesigen Bürgerschaft, welche den Grundsatz: »Ehre dem Ehre gebührt« vollständig realisirt hat.

Vor dem Tempel, in welchem die Trauung stattfand, haben eine grössere Abtheilung der städtischen Feuerwehr, sowie viele Polizeimänner ein Spalier gebildet und die Ordnung auf der Strasse aufrecht erhalten. Im Innern des Tempels haben der II Veteranenverein mit seinem Commandanten, Herrn Gustaw Goldberg, und der Verein »Anschei Chail« mit seinem Präsidenten, Herrn Isak Schleichkorn, Spalier gebildet. Die Ordnung im Tempel war wiederum von einer Ehrendelegation hiesiger angesehener Bürger aufrecht erhalten.

Vor dem Tempel war ein tausendköpfiges Publikum versammelt. Schon eine Stunde vor der Trauung begannen Equipagen in die hunderte vor das Portal des Gotteshauses vorzufahren. Diesen entstiegen die ersten Honoratioren der Stadt, darunter Bürgermeister Friedlein, Statthalterei-Delegat Laskowski und mehrere Gemein-

deräthe sowie hohe Beamten, Professoren etc.

Der Tempel war bis aufs letzte Plätzchen von ausschliesslich geladenen Gästen gefüllt. Den Trauungsact vollzog Rabb. Dr. Samuel Landau, nachdem Rabb. Dr. Cylkow aus Warschau, welcher auf die Hochzeit geladen wurde, eine polnische Ansprache an das Vermählungspaar gehalten hatte.

Hinter dem Baldachin hielten die Commandanten des II. Veteranenvereines eine, einige Meter lange, Seidenschleife mit der goldenen Inschrift; »Gott segne Euch« ausgebreitet. Diese Schleife hat besagter Verein als Hochzeitsgeschenk dem Brautpaare gewidmet.

Nach Beendigung des Trauungsactes spielte eine Militärcapelle den »Sommernachtstraum« von Mendelsohn und das Ehepaar, sowie die Hochzeitsgäste verliessen den Tempel. Die Auffahrt zur und Rückfahrt von der Trauung hat in den Strassen ein bewegtes Leben hervorgerufen. Zu beiden Seiten aller Strassen, welche die Equipagen mit den Hochzeitsgästen passirten, waren förmliche Spaliers aus dem Publikum gebildet, die Fenster mit Neugierigen besetzt, die Thätigkeit in den Geschäften sistirt. »Ehre dem Ehre gebührt.«

Ein intressanter u. beachtenswerther Ausweis.

Um dem Pessimismus derjenigen entgegengetreten, welche bezweifeln, ob in Galizien fl. 100.000 zu Zwecken der Zuführung nothleidender Juden zur productiven Arbeit, jährlich aufzubringen wären, veröffentlichen wir den letzten Ausweis, der hier zu Lande durch die in den isr. Wohnungen angebrachter Blechbüchsen, vom 31. Dezember 1893 bis 31. Dezember 1894 gesammelter und nach Palästina abgeschickter Gelder. Der Obmann dieses seit langen Jahren in Galizien wirkenden Hilfscomités für die יושב ארץ ישראל ist der sehr geehrte Herr I. L. Schreiber in Drohobycz, welchem das günstige Resultat dieser humanitären Action in den letzten Jahren zu verdanken sei.

Wie heilig und wohlthuend der Zweck dieser Sammlungen ist, um so nothwendiger und dringender wäre die Hilfsaction für unsere einheimischen Armen, welche zu hunderttausenden vom Bettel leben müssen. Wir würden daher dem Hilfscomité für nothleidende Juden in Lemberg empfehlen, so gut wie für Palästina, im ganzen Lande durch Sammelbüchsen Geld aufgebracht wird, dasselbe System auch für die Hilfsaction in Anwendung zu bringen. Wenn eine Ehefrau Freitag vor Lichtzünden in die Büchse für Palästina 5 kr. werfen würde, wird solche nicht ermangeln, in die Büchse für die Hilfsaction 10 kr. hineinzulegen, weil dieser Zweck noch heiliger wie der für Palästina wäre.

Es wären im Wege der Anbringung von Sammelbüchsen in allen Wohnungen aller Städte Galiziens leicht fl. 100.000 zwecks Verbreitung der Industrie aufzubringen. Um ein klares Bild der Sammlungen für Palästina, welche in Galizien jahr jährlich vorgenommen werden, zu liefern, verzeichnen wir nachstehend detaillirt, wieviel jede galiz. Stadt zu den Geldern für Palästina im Jahre 1894 beigesteuert hat u. z. :

Olesko	fl.	180.—	Dukla	„	312.42
Oświęcim	„	574.67	Tarnobrzeg (Dzikow)		190.—
Jerzerzany	„	150.—	Duneijow	„	35.21
Ulanów	„	60.20	Dubiecko	„	48.—
Ustrzyki dolne		50.—	Dembice	„	452.50
Staremiasto	„	170 —	Dinow	„	68.67
Borysław	„	350.59	Drohobycz	„	531.91
Bukaczowce	„	148.—	Uhnów	„	117.88
Bolechow	„	303.04	Oleszyce	„	55.—
Bolszowce	„	8.70	Hussakow	„	99.62
Baranów	„	133.—	Sassow	„	113.—
Bóbrka	„	214.—	Sokolow	„	273.—
Bochnia	„	491,03	Stuczyn	„	143.—
Busk	„	243.—	Stryj	„	492.50
Byrcza	„	79.—	Strzeliska	„	100.—
Bursztyn	„	176.—	Starasol	„	55.33
Błażów	„	85.—	Stanislawczyk		30.—
Bielkamień	„	162.50	Sokal	„	166.65
Bielitz	„	6.50	Skole	„	212.85
Biecz	„	102.94	Sokolówka	„	65.40
Bukowsko	„	168.—	Strzyżów	„	232.05
Bełz	„	185.—	Sokolow b. Stryj		22.—
Brzeżan	„	368.48	Steretyn	„	9.34
Baligrod	„	80.—	Potuliez	„	15.—
Brody	„	1539.68	Pomorzany	„	361.—
Brzozow	„	68.08	Podhajce	„	460.60
Brzozdowce	„	100.—	Felsztyn	„	66.10
Brzesko	„	489.40	Pruchnik	„	54.80
Gołagóra	„	133.83	Przemyślany	„	148.30
Gorlice	„	718.44	Przeworsk	„	54.07
Gliniany	„	483.08	Pszeclow	„	121.32
Glogów	„	59.—	Przemyśl	„	664.50
Grodek	„	362.—	Frysztak	„	150.50
Gwodziska	„	49.—	Podwołoczyska		19.35
Dolina	„	265.40	Pilzno	„	37.88
Dobromil	„	269.—	Neusandez	„	3564.—
Dąbrowa	„	342.50	Kolbuszów	„	345.50
Dobrotwor	„	36,80			

Wohnilów	„	156.50
Warenż	„	59.44
Wieliczka	„	322.70
Winiki	„	141.21
Wysznowczyk	„	95.27
Wielkieoczy	„	34.50
Wielopole	„	90.—
Witkow	„	21.—
Wysznicze	„	264.—
Wadowice	„	74.—
Żabna	„	182.20
Żołkiew	„	165.70
Zydaczow	„	87.90
Żołynia	„	128.92
Złoczów	„	513.07
Zbaraż	„	212.50
Zalosce	„	151.30
Zborow	„	201.—
Zator	„	247.09
Żurawna	„	211.40
Złotnik	„	60.75
Chodorow	„	152.35
Choliow	„	100.—
Chyrów	„	104.48
Tarnów	„	1315.71
Turka	„	450.—
Tartakow	„	54.—
Tuczyn	„	115.08
Tyrowlaska	„	61.20
Trzebinia	„	249.59
Cieszanów	„	137.26
Tszytsz	„	48.—
Toporow	„	135.—
Lubaczow	„	223.24
Lopatyn	„	51.—
Leszniow	„	78.40
Magierów	„	151.44
Meidan	„	33.73
Grossmosty	„	121.—
Kleinmosty	„	12.60
Mościska	„	415.89
Mielec	„	646.25
Mykulynce	„	451.—
Mykolajew	„	84.—
Naról	„	37.—
Niemyrów	„	104.04
Neblice	„	82.—
Narajow	„	91.—
Niżankowice	„	7.90
Neustadt	„	59.50
Nawarya	„	186.05
Sanok	„	771.25
Sambor	„	335.—
Sądowa Wisznia		103.—
Kozowa	„	157.50
Kozłow	„	147.—
Kalusz	„	329.31
Kanczuga	„	63.80
Korczyn	„	135.—
Kulakow	„	160.32
Komarno	„	473.93
Krakau	„	2105.—
Knyhenicze	„	60.—
Krystinopol	„	35.40
Krakowice	„	20.—
Chrzanów	„	710.—
Kamionka str.	„	307.88
Kalwarya	„	182.72
Krosno	„	98.38
Rozdol	„	286.—
Rohatyn	„	712.—
Radzichow	„	137.—
Radomyśl	„	513.02
Rożniatow	„	297.09
Rozwadów	„	225.—
Rawa ruska	„	230.—
Rzeszów	„	290.25
Rybotycze	„	41.30
Rudnik	„	155.—
Ranżow	„	69.60
Radymno	„	45.—
Ropczyce	„	330.—
Rudka	„	214.98
Siedziszów	„	170.—
Szczerwice	„	30.09
Szczerzec	„	110.—
Sieniawa	„	445.—
Verschiedene Spenden	„	748.15

In diesem detaillirten Ausweise, mit welchem wir unseren Lesern die Organisation der alljährlichen Sammlungen für die Armen des heiligen Landes, welche in Galizien durch Sammelbüchsen vorgenommen werden, entrollen wollen, fehlen noch einige grosse Städte, wie Lemberg, Kolomea, Jaroslau, welche wahrscheinlich direct das Geld nach Palästina schicken. Wir glauben, dass Galizien jährlich nach Palästina den Betrag von cirka 70.000 Gulden schickt. Diese Summe zeugt zur Genüge, wie die orthodoxe Partei bezüglich dieser Sammlungen tüchtig organisirt ist und was eine Allgemeinheit mit vereinten Kräften leisten kann.

Wenn sich daher die Orthodoxen mit der Intelligenz hinsichtlich der Hilfsaction für die nothleidenden Juden bei uns zu Lande vereinigen und im ganzen Lande nach Art der Sammlungen für Palästina Hilfscomités organisiren, wären fl. 100,000 spielend jährlich aufzubringen. Es muss feuerig zur Organisation geschritten werden; Niemand wäre im Geringsten belastet und fl. 100.000 stünden zur Rettungsaction jährlich zur Verfügung, umso eher, da jede Stadt succesive von der Action ihren Nutzen hätte.

Die Scala der Personaleinkommensteuer.

Anlässlich des im Abgeordnetenhause in Verhandlung stehenden Gesetz. über die Personaleinkommensteuer veröffentlichen wir zur Orientirung unserer geehrten Leser die nachstehende Skala, nach welcher die Oesterreichischen Bürger nach Inkrafttretenden dieses Gesetzes die Personaleinkommensteuer zu entrichten haben werden:

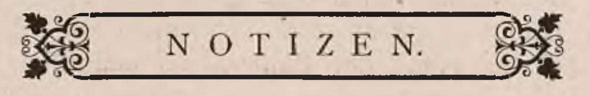
Die Personaleinkommensteuer beträgt jährlich bei einem Einkommen

	von mehr als: fl.	bis einschliesslich: fl.	fl. kr.
1. Stufe . . .	600	625 . . .	3.60
2. „ . . .	625	650 . . .	4.—
3. „ . . .	650	675 . . .	4.40
4. „ . . .	675	700 . . .	4.80
5. „ . . .	700	750 . . .	5.40
6. „ . . .	750	800 . . .	6.—
7. „ . . .	800	850 . . .	6.80
8. „ . . .	850	900 . . .	7.60
9. „ . . .	900	950 . . .	8.40
10. „ . . .	950	1,000 . . .	9.20
11. „ . . .	1,000	1,100 . . .	10.—
12. „ . . .	1,100	1,200 . . .	12.—
13. „ . . .	1,200	1,300 . . .	14.—
14. „ . . .	1,300	1,400 . . .	16.—
15. „ . . .	1,400	1,500 . . .	18.—
16. „ . . .	1,500	1,600 . . .	20.—
17. „ . . .	1,600	1,700 . . .	22.—
18. „ . . .	1,700	1,800 . . .	24.—
19. „ . . .	1,800	1,900 . . .	27.—
20. „ . . .	1,900	2,000 . . .	30.—
21. „ . . .	2,000	2,200 . . .	34.—
22. „ . . .	2,200	2,400 . . .	39.—

		von mehr als: fl.	bis einschliesslich: fl.	
23.	„ . . .	2,400	2,600 . . .	44.—
24.	„ . . .	2,600	2,800 . . .	49.—
25.	„ . . .	2,800	3,000 . . .	55.—
26.	„ . . .	3,000	3,300 . . .	62.—
27.	„ . . .	3,300	3,600 . . .	71.—
28.	„ . . .	3,600	3,900 . . .	80.—
29.	„ . . .	3,900	4,200 . . .	90.—
30.	„ . . .	4,200	4,600 . . .	101.—
31.	„ . . .	4,600	5,000 . . .	114.—
32.	„ . . .	5,000	5,500 . . .	129.—
33.	„ . . .	5,500	6,000 . . .	146.—
34.	„ . . .	6,000	6,500 . . .	163.—
35.	„ . . .	6,500	7,000 . . .	181.—
36.	„ . . .	7,000	7,500 . . .	199.—
37.	„ . . .	7,500	8,000 . . .	217.—
38.	„ . . .	8,000	8,500 . . .	235.—
39.	„ . . .	8,500	9,000 . . .	253.—
40.	„ . . .	9,000	9,500 . . .	272.—
41.	„ . . .	9,500	10,000 . . .	291.—
42.	„ . . .	10,000	11,000 . . .	319.—
43.	„ . . .	11,000	12,000 . . .	357.—
44.	„ . . .	12,000	13,000 . . .	395.—
45.	„ . . .	13,000	14,000 . . .	433.—
46.	„ . . .	14,000	15,000 . . .	471.—
47.	„ . . .	15,000	16,000 . . .	510.—
48.	„ . . .	16,000	17,000 . . .	550.—
49.	„ . . .	17,000	18,000 . . .	590.—
50.	„ . . .	18,000	19,000 . . .	630.—
51.	„ . . .	19,000	20,000 . . .	670.—
52.	„ . . .	20,000	22,000 . . .	730.—
53.	„ . . .	22,000	24,000 . . .	800.—
54.	„ . . .	24,000	26,000 . . .	880.—
55.	„ . . .	26,000	28,000 . . .	960.—
56.	„ . . .	28,000	30,000 . . .	1040.—
57.	„ . . .	30,000	32,000 . . .	1125.—
58.	„ . . .	32,000	34,000 . . .	1212.—
59.	„ . . .	34,000	36,000 . . .	1300.—
60.	„ . . .	36,000	38,000 . . .	1390.—
61.	„ . . .	38,000	40,000 . . .	1482.—
62.	„ . . .	40,000	42,000 . . .	1574.—
63.	„ . . .	42,000	44,000 . . .	1668.—
64.	„ . . .	44,000	46,000 . . .	1764.—
65.	„ . . .	48,000	48,000 . . .	1860.—

Bei Einkommen von über 48,000 fl. bis einschliesslich 100.000 fl. steigen die Stufen um je 2000 fl. und die Steuer um je 100 fl.; bei Einkommen von über 100,000 fl. bis einschliesslich 105,000 fl. beträgt die Steuer 4650 fl.; bei Einkommen über 105.000 fl. steigen die Stufen um je 5000 fl. und die Steuer um je 250 fl.

Ein ausführlicher Aufsatz über das Wesen der Personaleinkommensteuer und deren Bemessungsart folgt in nächster Nummer.



NOTIZEN.

Spenden. Anlässlich der Verheirathung seiner Tochter spendete Herr Dr. Leon Horowitz für folgende hiesige Vereine zu je 25 Gulden: Waisen-Verein, Armen-Bekleidungsverein, Wöchnerinen-Verein, Bräute-Ausstattungsverein, Volksküche zur Bespeisung armer Schulkinder, II Veteranen - Verein, Handwerkerverein »Schomer Emunim«, Studenten-Verein, Verein zur Bekleidung armer Schulkinder, Witwen-Verein, Greisen-Verein, Hisharu Bne Anijim, Krankenwärter-Verein, Krankenbeköstigungs-Verein, Talmud Thora, Ansche Chail. Zusammen fl. 400, für den Witwen- und Waisenfond des Vereines »Bne Berith« spendete Herr Dr. Horowitz fl. 100.

Wir wollen hiermit dem hochgeehrten Spender im Namen der obenbezeichneten Vereine, sowie im Namen derjenigen verschämten Armen, welche mit Geldgeschenken anlässlich der Hochzeit der Tochter des Herrn Dr. Horowitz bedacht wurden hiermit den Dank ausdrücken.

Nekrolog. Am 17. v. M. starb hier Baruch Fadenhecht, welcher das patriarcholische Alter von 87 Jahren erreicht hatte.

Der Verstorbene war ein edler und humaner Mensch, welcher eine lange Reihe von Jahren in Leipzig wohnte, welche Stadt denselben als ihren Bürger aufnahm.

An dem Leichenbegängnisse hat sich ein zahlreiches Publikum betheiligt. תנצבה

Trauungen. Am 28. v. M. hat sich Reserve-Lieutnant, Herr Eduard Kosches, Sohn des hiesigen Grosshändlers, Herrn Osias Kosches, mit Fräulein Helene Hertz aus Czestochau vermählt.

Am 31. v. M. hat sich Fräulein Guscia Bober, Tochter des hiesigen Grosshändlers und Handelskammerrathes, Herrn Jacob Bober, mit Herrn Otton Grossmann, Sohn des Grossindustriellen, Herrn Ignatz Grossmann in Wien, verheiratet.

Die beiden Hochzeiten wurden in Wien gefeiert.

Hotel Bornstein, Dembica.

Ich beehre mich dem geehrten Publicum bekannt zu geben, dass ich mein in der nächsten Nähe der Bahnstation befindliches Hôtel, vergrössert und mit allem Comfort ausgestattet habe. Ein geräumiger **„Hochzeitssaal“** dessen Einrichtungen allen Anforderungen der Neuzeit entsprechen, wie auch **„Billard“** stehen dem P. T. Publikum zu Verfügung. ***Salamon Bornstein.***

Commis gesucht.

Für mein Manufactur- u. Tuchwaaren Geschäft in Jasło suche einen gewandten und tüchtigen Commis, welcher der polnischen Sprache mächtig ist u. die Detailkundschaft zu bedienen versteht, sofort aufzunehmen.

Offerte mit Beilagen von Zeugnissen, bitte an meine Adresse,

Wolf Brandstätter, Jasło

zu richten.

מצות ❋ מצות

hier im Hause Dietelsgasse Nr. 73

werden schöne



zu billigen Preisen verkauft.

Comptoirist gesucht.

Ein junger Mann mit flotter Schrift, welcher deutsch, polnisch und jüdisch—deutsch correspondiren kann und die einfache Buchführung versteht, wird aufzunehmen gesucht Auskunft ertheilt

die Red d. Blattes.

עד חג הפסח **Mittheilung** עד חג הפסח

Ich beehre mich Einem P. T. Publikum ergebenst mitzutheilen, dass ich heujahr in einer separaten Bäckerei unter strengster Aufsicht eines verlässlichen נאמנ'ים und Beobachtung aller Vorschriften bezüglich der Reinlichkeit מצות backe. Mein Verkaufslokal befindet sich

Dietelsgasse Nr. 51.

u. halte dasselbe jeden Tag von 8 Uhr früh bis 10 Uhr Abends von heute an bis ערב יו"ט offen.

Sowohl in Hinsicht der Qualität als der Preise bin ich in der Lage, Jedermann Concurrenz zu bieten. Ich empfehle mich Einem P. T. Publikum und bitte mein Verkaufslokal zu besuchen, woselbst von der Richtigkeit meiner Angaben sich zu überzeugen wäre.

Herman Morgenbesser.

Neu eröffnet! **Restaurant und Bierhalle** Neu eröffnet!

des ADOLF BENZAK (vorm. Streit)

hier, Grodgasse Nr. 49

bietet eine gute, schmackhafte כשרה Küche, einige Sorten **Lagerbiere** oester.- u. ung. **Weine**, sowie verschiedenartige **Brandweine** wie **Liqueure, Cognacs, Sliwowitze** etc.

Auch ist daselbst im Abonnement zu speisen. Besonders für die Herren Geschäftsreisenden, welche hierorts weilen, empfehlenswerth. **Preise mässig. Bedienung prompt.**

Verantwortl. Redacteur Ch. N. Reichenberg. — Z drukarni A. Koziańskiego w Podgórzu.